

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



21

2024

Freitag, 02. August 2024
Zahl der Abonnenten: 37.409

Am Bienenstand

Vespa velutina - Nestfindung und Völkerschutz

Kirchhain (rs) - Der Spätsommer beginnt – und damit die besonders aktive Zeit der asiatischen Hornisse *Vespa velutina nigrithorax*. Vieles von dem, was ich in dem vorliegenden Beitrag schreibe, wurde bereits in dem vorliegenden Beitrag schreibe, wurde bereits in dem vorausgegangenen Ausgaben des Infobriefs und an anderen Orten von kompetenten KollegInnen gesagt. Aber nachdem das Tier sich in Deutschland weiter ausbreitet und nun die Jahreszeit beginnt, in der *V. velutina* für die Honigbienen zum Schadfaktor werden kann, möchte ich nochmals einige Punkte aufgreifen:

Melden

Die asiatische Hornisse *V. velutina* ist in Deutschland angekommen. Es handelt sich um eine invasive, gebietsfremde Art. *V. velutina* gilt als Organismus, der das Potential hat, die Biodiversität negativ zu beeinflussen. Außerdem muss davon ausgegangen werden, dass *V. velutina* der Landwirtschaft und hier insbesondere der Imkerei Schaden zufügen kann. Deswegen ist die asiatische Hornisse nach der EU Verordnung 1143/2014 Art. 16 auf der so bezeichneten „Unionsliste“ aufgeführt. Diese verpflichtet die Mitgliedstaaten, das Auftreten der Art an die europäische Kommission zu melden und bei einer Sichtung frühzeitig Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten. Den Überwachungsauftrag interpretieren die Länder so, dass sie amtliche Meldeplattformen bereitstellen und die Bürgerinnen und Bürger bitten, Sichtungen von Tieren und Nestern dort einzutragen. Meldungen sind Ländersache. In Deutschland hat jedes Bundesland eine eigene Meldeoberfläche. Eine gute Übersicht der behördlichen Meldestellen findet sich z. B. beim Bienenjournal (<https://www.bienenjournal.de/>). Auch in Österreich gibt es föderal organisierte Zuständigkeiten. Jedoch ist es am bequemsten, Sichtungen über die neu erstellte Plattform "velutinamelden.at" zu melden. Aber auch über die Verwendung der Tierbestimmungssapp iNaturalist werden die Behörden informiert (betreut vom Umweltbundesamt). Der untenstehende Link enthält eine Liste aller Meldemöglichkeiten und zuständigen Behörden für Österreich: <https://www.ages.at>.

Eine zentrale behördliche Meldeoberfläche gibt es in der Schweiz: www.asiatischehornisse.ch. Außerdem

Was zu tun ist:

- Honigpflege
- Varroabehandlung durchführen
- Immer Räuberei vermeiden

Stichworte:

- *Vespa velutina*
- Ergebnisse Frühtrachternte

existieren diverse von privater Hand betriebene Melde-seiten. Wir empfehlen dringend, die behördlichen Seiten zu nutzen. Nur wenn die zuständige Behörde Kenntnis der Nester hat, kann sie die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen einleiten! Bitte denken Sie daran, jede Meldung mit Fotos zu belegen. Erfahrungsgemäß treten Verwechslungen mit anderen Insekten sehr häufig auf. Meldungen ohne Foto können nicht bearbeitet werden.

Erkennen

V. velutina ist an den folgenden Merkmalen leicht erkennbar: hornissentypisches Aussehen, etwas kleiner als die europäische Hornisse. Die Größe der Tiere ist abhängig von der Jahreszeit und der Kastenzugehörigkeit variabel. Typisch ist eine dunkle, schwarze Gesamterscheinung, gelbe Füße, ein auffälliger gelb- oranger Ring im hinteren Bereich des Hinterleibs; ein feiner, gelber strichartiger Ring am ersten Segment des Hinterleibs (brustzugewandter Teil des Hinterleibs), zwei Flügelpaare, deutlich erkennbare Wespentaille, Kopf von oben gesehen: schwarz und von der Bauchseite gesehen: gelb; Embryonester (Primärnester) seltener freihängend, sondern eher unter schützenden Strukturen oder in geschützten Behältnissen z. B. Vogelnistkästen, Beuten, usw. . Die Farbe der Nester ist variabel. Ein beiger Farbton ist häufig. Sekundärnester hängen meist frei in Baumkronen in beachtlichen Höhen. Bei Sekundärnestern liegt der Eingang seitlich. Die Erkennungsmerkmale sind z. B. bei <https://www.velutina.info> gut beschrieben.

Suchen

Beobachten Sie einzelne Tiere, wollen Sie sicherlich wissen, wo sich die Nester befinden. Vielleicht möchten Sie oder Ihre Imkerkollegen sich auf die Suche nach den Nestern begeben. Eine visuelle Verfolgung der Arbeiterinnen wird Ihnen wahrscheinlich den Standort des Nes-

tes verraten: Stellen Sie Locktöpfe auf. Ein Honigglas mit Twist-Off Deckel eignet sich gut. Schlitzten Sie den Deckel mit einer Flex oder mit einem anderen Schneidwerkzeug. Der Schlitz sollte so schmal sein, dass keine Hornisse in das Gefäß krabbeln kann (≤ 5 mm). Ein Schwammtuch wird wie ein Docht durch den Schlitz gezogen. Ein Ende des Tuches taucht in die Lockflüssigkeit ein, das andere ragt in die Umgebungsluft, so dass der Geruchsstoff in die Umgebung abdampfen kann. Als Ködersubstanz haben sich zuckerhaltige, alkoholisch vergorene Zubereitungen bewährt. So lockt z. B. eine Mischung aus je einem Drittel Bier, Wein und Himbeersirup die Hornissen an. Fangen Sie einzelne Tiere an den Locktöpfen. Markieren Sie die Tiere mit einem Farbtupfer und setzen Sie die gezeichneten Hornissen wieder auf den Locktopf. Sie beobachten die Abflugrichtungen. Markieren Sie diese in einer Umgebungskarte. Bitte halten Sie die Uhrzeit des Abflugs fest. Falls das markierte Tier zum Ködertopf wieder zurückkommt, stoppen Sie die Zeit, die zwischen dem Abflug und der Rückkehr liegt. Daraus kann die Nestentfernung geschätzt werden. Als grober Anhaltspunkt gilt die Faustzahl: eine Minute Flugzeit entspricht 100 Metern Distanz. Sie müssen die Zeit allerdings mindestens dreimal messen. Bei der kürzesten gemessenen Zeit kann man davon ausgehen, dass die Hornisse wirklich direkt zum Nest geflogen ist. Die Abflugrichtung dieser Messung ist ausschlaggebend! Bei längerer Abwesenheit hatte sich die Hornisse vielleicht nur gestärkt und ist dann z. B. auf Jagd gegangen. Der Entfernungsbereich kann als Kreisring in die Karte eingetragen werden. Sehr gute Beschreibungen zur Nestsuche findet sich auf der Homepage der saarländischen Imkerkollegen (<https://www.saarlandimker.de/> „Dochtglasmethode“). Stellen Sie in einigen Dutzend Metern Entfernung weitere Locktöpfe auf und wiederholen Sie das ebene beschriebene Vorgehen. Auf Ihrer Karte wird ein Überschneidungsbereich der Abflugsektoren und der Kreisringe entstehen. Dieser Bereich muss genau kontrolliert werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden Sie dort das Nest finden. So können Sie sich dem Nest oder den Nestern annähern. Bitte behalten Sie immer im Blick, dass die Tiere an einem Locktopf von verschiedenen Nestern kommen können. Eine Nestsuche als Einzelkämpfer ist schwierig. Es hat sich bewährt, in Gruppen vorzugehen. Manchmal ist es auch hilfreich, die Öffentlichkeit mit einzubeziehen. Ein Aufruf zur Nestmeldung in einer lokalen Social Media Gruppe, in einer Lokalzeitung oder einem Gemeindeblatt bewirken viel, insbesondere dann, wenn akut asiatische Hornissen gesichtet wurden. Es gibt viele Möglichkeiten, die Öffentlichkeit in der eigenen Umgebung für *V. velutina* zu sensibilisieren: ein Straßenfest, der Wochenmarkt, Presseartikel, ein Gewinnspiel ... Gerade nicht-imkerliche Akteure aus dem städtischen Bereich sollten adressiert werden. Die asiatische Hornisse bevorzugt den urbanen Raum. Feuerwehrleute, Klein-

gartenbesitzer, KITA-Mitarbeitende oder der Hausbesitzer von nebenan werden zufällig Nester beobachten.

Schützen

Kostengünstig und effektiv können Bienenvölker durch eine Verengung der Fluglöcher vor den größten Schäden bewahrt werden. Bringen Sie entsprechende Kämme, Keile, oder Gitter im Herbst an, sobald der Bienenflug nachlässt und das Flugloch von den Wächterbienen nicht mehr gut verteidigt wird. Wichtig ist, auf die korrekte Abmessung des Eingangsbereiches zu achten: Erfahrungen der saarländischen Kollegen empfehlen hier 5,2 mm, bei Netzen mit quadratischen Maschen eine Maschenweite von 5,5 mm und bei Kämmen ein Zinkenabstand von 5,2 mm und eine lichte Höhe der Eingangsöffnungen von 6,4 mm (siehe z. B. www.saarlandimker.de, Beitrag von Christoph Altmeyer bei den Montagsimkern). Auch ein senkrecht vor den Fluglöchern angebrachtes Absperrgitter hindert die Hornisse daran, in den Bienenkasten einzudringen.

Und es kann nicht oft genug gesagt werden: Die derzeit zur Verfügung stehenden Hornissen- / Wespenfallen sind kein geeignetes Mittel, um die asiatische Hornisse einzudämmen! Der Einsatz ist rechtlich nur mit behördlicher Zustimmung z. B. bei Monitoring- oder Versuchsvorhaben zulässig und dann auch mit Auflagen behaftet. Viele Nicht-Zielorganismen werden in den Fallen zu Tode kommen und – wie in mehreren Untersuchungen gezeigt - ist der Bekämpfungserfolg auf der Ebene der Population gering. Beim heutigen Stand der Technik gilt: Fallen schaden mehr als sie nutzen!

Ist Ihr Bienenstand von jagenden Hornissen betroffen, empfiehlt es sich, in der Umgebung auf Nestsuche zu gehen, die Nestlokalitäten zu melden und auf die Nesterstörung durch einen behördlich beauftragten Bekämpfer zu vertrauen. Derzeit beruht die Kontrolle von *V. velutina* vor allem auf der mechanisch – thermischen Nesterstörung. Auf Dauer wird gerade in Anbetracht des massiven Anstiegs der Anzahlen der Nester das heutige Verfahren nicht finanzierbar sein. Es werden dringend, alternative und ergänzende, kostengünstige Bekämpfungsverfahren benötigt. Bis uns diese zur Verfügung stehen, kann eine gute imkerliche Praxis helfen, das Ausmaß der Schäden zu verringern: Starke Völker sind weniger betroffen. Es hilft, auf den von *V. velutina* betroffenen Ständen in der späten Jahreszeit auf eine hinreichende Volksstärke zu achten. Jungvölker sollten rechtzeitig gebildet werden, schwache Einheiten verstärkt, aufgelöst oder abgewandert werden.

und Weiterimkern!

V. velutina wird sich flächendeckend in Mitteleuropa etablieren. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft erfolgreich imkern werden. Diverse, von ehrenamtlichen Pionieren getragene Initiativen aus der Imkerschaft haben bereits sehr gute Ansatzpunkte zur Abwehr von *V. velutina* entwickelt. Nun ist das Thema

auch bei den staatlich finanzierten Einrichtungen stärker angekommen. In allen von *V. velutina* betroffenen Bundesländern werden Projekte angeschoben, um Konzepte zur Kontrolle von *V. velutina* weiter zu entwickeln. So fördern z. B. in Hessen das Land und die EU im Rahmen des GAP-Strategieplans das EIP-AGRI Innovationsvorhaben "Vespa velutina Hessen". Hier arbeitet ein Verbund aus Praktikern, Beratern, Wissenschaftlern und anderen Stakeholdern an Maßnahmen zum Schutz der Bienenvölker. Neue Schädlinge in der Landwirtschaft sind unvermeidliche Begleiterscheinungen von Globalisierung und Klimaerwärmung. Doch wir werden lernen, auch mit einer uns fremden Hornissenart umzugehen, und wir werden auch in Zukunft mit Freude weiter imkern!

Fazit:

- Dokumentieren Sie Ihre Sichtungen von Tieren und / oder Nestern mit Fotos und Standortdaten!
- Bitte tragen Sie Ihre Sichtungen bei den behördlichen Meldeplattformen ein!
- Gehen Sie aktiv auf Nestsuche, z. B. mit VereinskollegInnen, betroffenen Nachbarn oder anderen Interessierten!
- Schützen Sie Ihre Bienenvölker im Spätherbst, sobald der Bienenflug deutlich abnimmt, mit Fluglochverkleinerungen (Kämme, Gitter, Vorbauten).
- Bitte sehen Sie von eigenmächtigen Nestzerstörungen ab. Die Nestabnahme ist eine Angelegenheit für geschultes Fachpersonal im Auftrag der zuständigen Behörden!
- Verzichten Sie auf den Einsatz von Fallen! Sie schaden mehr als sie nützen!
- Und: Lassen Sie sich den Spaß an und mit den Bienen nicht verderben!

Kontakt zum Autor:

Dr. Reinhold Siede

reinhold.siede@lh.hessen.de

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei
Kreissparkasse Mayen

BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465
IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65

SWIFT-BIC: MALADE51MYN
Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen

Spenden gerne an:

[Apicultur e.V.](#) /Mayen
und [Apis e.V.](#) /Münster

Frühtracht 2024 – Ergebnisse

Mayen (co) – Die diesjährige Frühtrachternte fiel in Deutschland wieder sehr unterschiedlich aus. Während im Südwesten viele Imker auf eine Ernte verzichteten, im Saarland war dies immerhin jeder Zweite, meldeten die Imker aus dem Osten und Nordosten sehr gute Ernten.

An der Spitze lag Sachsen-Anhalt mit 26,4 kg je Volk. Schlusslicht bildeten die saarländischen Imker mit lediglich 5,3 kg je Volk, jeweils unter rechnerischer Einbeziehung der Imker, die angaben nichts geerntet zu haben. Dies war im Saarland jeder zweite Bienenhalter unserer Umfrage. Der Wassergehalt des geschleuderten Frühjahrshonigs lag deutschlandweit mit Mittel bei 17,4 %. Lediglich in Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein schaffte es dieser Qualitätswert unter die 17 %-Schwelle. Insgesamt flossen die Angaben von mehr als 7.500 Imkern in die vorliegende Statistik ein, die nur durch diese Unterstützung eine belastbare Aussagekraft erhält. Vielen Dank an alle Unterstützer!

Details können der Tabelle entnommen werden.

Kontakt zum Autor:

Christoph.Otten@dlr.rlp.de

Informative Broschüren und Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#).

www.die-honigmacher.de



Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 09. August 2024

Frühtrachternte 2024 in Deutschland

Onlineerhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Bundesland (ehem.) Regie- rungsbezirk	Meldungen [n]	Ertrag [kg / Volk]		Anteil Imkereien die nicht geerntet ha- ben [%]	Wassergehalt [%]
		Imkereien mit Ernte	Imkereien (alle)		
Baden-Württemberg	1.186	14,2	9,4	34,1	17,7
Freiburg	338	12,8	6,8	46,9	17,5
Karlsruhe	234	13,6	7,7	43,6	17,7
Stuttgart	399	14,1	10,5	26,1	17,7
Tübingen	215	16,2	13,2	18,6	17,7
Bayern	1.705	17,8	16,2	9,4	17,5
Mittelfranken	212	13,6	11,2	18,1	17,7
Niederbayern	167	19,8	18,7	5,3	17,1
Oberbayern	484	18,7	17,3	8,4	17,5
Oberfranken	181	18,2	15,9	12,0	17,3
Oberpfalz	157	20,0	18,5	7,5	17,4
Schwaben	313	15,7	14,5	7,5	17,5
Unterfranken	191	19,1	17,8	8,0	17,4
Berlin	114	15,7	12,2	24,6	17,2
Brandenburg	190	18,6	16,3	11,8	17,2
Bremen	28	10,5	6,4	39,3	17,4
Hamburg	113	19,9	16,0	19,3	16,9
Hessen	658	19,7	16,9	14,3	17,5
Darmstadt	327	14,9	12,2	18,9	17,7
Gießen	157	22,9	20,0	12,7	17,4
Kassel	174	25,0	23,2	7,2	17,2
Mecklenburg-Vorp.	98	25,9	24,6	4,9	17,3
Niedersachsen	361	21,4	19,4	9,3	16,9
Nordrhein- Westfalen	1.115	15,2	10,5	31,3	17,5
Arnsberg	152	15,9	10,3	37,5	17,1
Detmold	96	22,8	18,4	18,8	17,1
Düsseldorf	319	14,6	11,0	25,2	17,7
Köln	446	13,3	8,2	38,4	17,8
Münster	102	15,6	12,1	22,1	17,4
Rheinland-Pfalz	845	15,6	12,1	23,1	17,6
Koblenz	403	16,6	13,2	20,9	17,6
Rheinhessen-Pfalz	261	15,4	12,1	22,5	17,6
Trier	181	13,4	9,7	28,8	17,8
Saarland	208	10,1	5,3	50,0	17,4
Sachsen	190	21,7	20,4	5,7	17,2
Sachsen-Anhalt	85	27,8	26,4	4,6	17,1
Schleswig-Holstein	514	26,0	24,8	4,2	16,8
Thüringen	134	26,0	24,4	6,7	17,4
ohne Angabe	18	18,0	14,7	10,5	17,3
Deutschland 2024	7.562	18,0	14,7	19,4	17,4